

Presseinformation

Landwirtschaftlicher Kreisverband Münster



Kontakt:

Laura Hachmann, Referentin für regionale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landw. Kreisverbandes Münster
Schorlemer Straße 15 · 48143 Münster
Telefon: 0251 4175-138 · E-Mail: Laura.Hachmann@wlv.de

Hintergrundinformationen zu Anbau und Ernte von Erdbeeren

Aus botanischer Sicht verbirgt sich hinter der Erdbeere gar keine „echte Beere“, sie zählt vielmehr zu den Sammelnussfrüchten. In Deutschland werden Erdbeeren überwiegend im Feldanbau erzeugt. Die Pflanze wird dabei in einen tiefgründigen humosen Lehmboden eingesetzt und je nach Pflanzsystem, Maschinenpark und Wüchsigkeit der Erdbeersorte in einen Reihenabstand von gut einem Meter und einem Abstand in der Reihe von 20 bis 35 Zentimeter angepflanzt.

Bereits in der Steinzeit wurden nachweislich wilde Erdbeeren gesammelt und auch in römischen Quellen fand die beliebte Frucht bereits Erwähnung. Mit der Züchtung der heute bekannten Arten wurde allerdings erst im 18. Jahrhundert in Frankreich begonnen, heute sind mehr als 1.000 Erdbeersorten weltweit bekannt.

Meist werden die Erdbeeren nach dem Setzen zwei Sommer lang beerntet, darauf folgt eine Fruchtfolge von drei bis vier Jahren, um den Krankheitsdruck im Bestand zu mindern und die Qualität der Früchte zu garantieren. Die oft zu beobachtende Strohschicht auf den Feldern wird in der Regel kurz nach der Vollblüte der Erdbeeren ausgelegt und hilft, Konkurrenzpflanzen zu dämpfen, den Boden feucht zu halten und schützt die reifen Früchte vor Verunreinigung. Durch Vlies oder Folie kann das Wachstum der Pflanze über die entstehende Wärme angeregt werden, sodass möglichst frühe Erntetermine erreicht werden können.

Die Erdbeere ist die beliebteste Beere in Deutschland und wird auch als die „Königin der Beeren“ bezeichnet. Sie ist mit etwa 35 kcal/100g zudem sehr energiearm, leicht verdaulich und gleichzeitig sehr gesund. Bereits eine Portion Erdbeeren von 125 Gramm deckt den täglichen Bedarf an Vitamin C. Die Früchte wirken blutdrucksenkend, sie fördern die Nierentätigkeit und die Blutbildung.